

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 10, Oktober 1912

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **57 (1912)**

Heft 40

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher.

Wissenschaft und Philosophie. Ihr Wesen und ihr Verhältnis Von Dr. *Paul Häberlin*. 2 Bd. Philosophie. Basel 1912. Kober (Spittlers Nachf.). 426 S. Fr. 7.50, gb. 10 Fr.

Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 96. *Schulhygiene* von Dr. *L. Bürgerstein*. 3. Aufl. 140 S. — Bd. 175. *Wie ein Buch entsteht* von *H. W. Unger*. 3. Aufl. 122 S. — Bd. 371. *Einleitung in die Experimentalphysik* von *R. Börnstein*. 118 S. mit 90 Abb. — *Jantzen*: Niederländische Malerei im 17. Jahrh. — 373. *M. v. Rota*: Das Auge und die Brille. — 377. *O. Flache*: Der französische Roman und die Novelle. — 381. *P. Frankl*: Die Renaissance-Architektur in Italien I. — In 2. Aufl. Bd. 95. *J. v. Negelein*: Germanische Mythologie. — In 4. Aufl. Nr. 39. *R. Hesse*: Abstammungslehre und Darwinismus. Leipzig, G. B. Teubner, geb. Fr. 1. 65.

Erdkunde für höhere Schulen von Prof. *Heinr. Fischer*, Dr. *A. und Dr. M. Geistbeck*. Ausg. A. in 6 Teilen. 6. Aufl. I.: 90 S. mit 71 Abb. und 4 Farbentaf. 1 Fr. — II.: 96 S. mit 58 Fig. und 4 Farbentaf. Fr. 1. 60. — III.: 122 S. mit 47 Abb. und 4 Taf. 80 Rp. — IV.: 104 S. mit 70 Abb. und 4 Farbentaf. Fr. 1. 10. — V.: 102 S. mit 19 Abb. Fr. 1. 10. — VI.: 4. Aufl. 108 S. mit 72 Abb. Fr. 1. 15. München. R. Oldenburg.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften hsg. von *Korschelt, Glinck, Oltmann, Schaum, Simon, Verworn und Teichmann*. Jena 1912. G. Fischer. Lief. 12 und 13. Je Fr. 3.20.

Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1911. Red. *Joh. Brassel*. St. Gallen 1912. Fehrs Buchhandlung. 260 S.

Sommer- und Herbstblumen. Bilder-Atlas, 40 Tafeln mit 160 naturgetreuen Abbildungen mit erläuterndem Text von *H. Schuhmacher*. Ravensburg. Otto Meier. gb. 4 Fr.

Unsere Singvögel, ihr Gesang, Leben und Lieben von *Joh. Ulrich Ramsejer*. 2. Aufl. 84 S. mit 24 lith. Abbildungen auf 4 Farbentafeln. Aarau 1912. Emil Wirz. gb. Fr. 2.50.

Die Psychologie Wundts. Zusammenfassende Darstellung der Individual-, Tier- und Völkerpsychologie von *Oswald Passkönig*. Leipzig 1912. Siegmund & Volkening. 188 S. gb. Fr. 5.10, br. Fr. 4.25.

Wörterbuch der Biologie von Dr. *Heinrich Schmidt*. Leipzig 1912. Alfred Kröner. 582 S. L. F. Fr. 13.50, gb. 16 Fr.

Unterrichtslehre. Unterricht, gefasst als Entbindung gestaltender Kraft von *Herm. Itschner*. Der besonderen Unterrichtslehre 2. Hälfte: Die Fächer zur Pflege des Ausdrucks. Die Sachfächer des Unterbaues. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 308 S. gb. Fr. 7. 30, br. Fr. 6.50.

Kunsterziehung und Gedichtbehandlung im Unterrichte. 2. Bd., 2. Hälfte. Erläuterungen deutscher Dichtungen für Schule und Haus nebst Lehrbeispielen von Dr. *A. M. Schmidt*. Leipzig 1912. Jul. Klinckhardt. 292 S. gr. 8°. Fr. 5. 90. gb. Fr. 6. 80.

Zur Analyse der Vorstellungen und ihrer Gesetze. Eine experimentelle Untersuchung von Dr. *K. Koffka*. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 392 S. gr. 8°.

Bilderunterricht. Versuche mit Kindern und Erwachsenen über die Erziehung des ästhetischen Urteils von Dr. *Gust. Dehning*. 108 S. Fr. 4. 70.

Wortforschung und Wortgeschichte. Aufsätze zum deutschen Sprachschatz von *Friedrich Kluge*. ib. 184 S. Fr. 4. 80. gb. Fr. 5. 40.

Kennzeichnung der N-Potenz-Differenzen als Impotenzen. Erläuterung und Ergänzung der Lösung des fermatschen Problems von O. Andr. Bergholz. Dessau 1912. H. S. Art'1 32 S. 2 Fr.

Buchführung und Preisberechnung für Gewerbe und Kleinindustrie, Hotel und Restaurant. Lehrbuch für Geschäftsleute und Schulen von *Jos. Suter*. 2. Aufl. Zürich V. Selbstverlag. J. Suter, Bücherexperte. 110 S. 4°. gb. 3 Fr.

Deutschland in China voran! Von Dr. *Paul Rohrbach*. 78 S. Fr. 1.35.

Das neue Recht. Einführung in das schweizerische Zivilgesetzbuch von Prof. Dr. *P. Tuor*. Zürich 1912. Orell Füssl. 505 S. gb. 10 Fr.

Gewerbliches Rechnen für Metallarbeiter. Aufgabensammlung zum Gebrauch an gewerblichen Fortbildungsschulen von *Konr. Opprecht*. Aarau. 1912. Erwin Meyer. 144 S. Lösungen 58 S.

Meisterwerke der griechischen Plastik. Eine Orientierung und ein Weg. Sechs Vorträge von *Otto Waser*. Zürich 1912. Rascher & Co. 132 S. mit 4 Tafeln. Fr. 2. 50.

Ist die Schweiz regenerationsbedürftig. Von *C. A. Loosli*. Bümplitz. Selbstverlag. 72 S. Fr. 1. 50.

Beitrag zur Psychologie des Schulkindes von Dr. *Hans Pohlmann*. Bd. XIII. Päd. Monographien von E. Meumann. Leipzig. O. Nernich. 316 S. gr. 8°. Fr. 11.40, gb. Fr. 13.50.

Psychologie des kindlichen Interesses von *Ladislav Nagy*. Aus dem Ungarischen von K. G. Szidon. (Bd. IX. Päd. Monogr.) ib. 190 S. Fr. 7.90, gb. Fr. 9.80.

Erlebte Pädagogik. Gesammelte Aufsätze und Unterrichtsproben von *Heinrich Scharrelmann*. Hamburg 1912. Alfred Jansen. 402 S.

Ökonomie und Technik des Gedächtnisses von *E. Meumann*. 3. Aufl. Leipzig 1912. J. Klinckhardt. 280 S. Fr. 5.65, gb. Fr. 6.50.

Erziehung und Unterricht. Dr. L. Kellerers päd. Grundsätze aus seinen Schriften ausgewählt von *Herm. Acker*. Kempten. J. Kösel. 131 S. Fr. 1.35.

Was sollen wir spielen? 450 der beliebtesten Jugend-, Turn- und Volksspiele für Schule und Vereine von *A. G. Schlipkötter*. 3. Aufl. 288 S. krt. Fr. 2.70. Hamburg 26. Agentur des Rauhen Hauses. *Allerlei Kurzweil im Hause*. 650 Rätsel, Scherzfragen, Rechenaufgaben etc. von *A. G. Schlipkötter*. ib. 127 S. krt. Fr. 1.85. 22 *Reigen* und reigenartige Übungen nebst Anhang mit Marschliedern. Herausgegeben von *A. G. Schlipkötter*. ib. 100 S. krt. Fr. 1.35.

Die Heilung von Gicht und Rheumatismus von Dr. *Paul Bergmann*. Berlin NW. 87, Eyke von Repkow-Platz 5. 73 S. Fr. 2. 50.

Love at Paddington by *W. Pett Ridge*. 271 p. 2/s. *Daisy's Aunt* by *E. F. Bensow*, 280 p. 7 d. *Shirley* by *Charlotte Brontë*. 568 p. 6 d. London, Nelson & Sons.

Collection Nelson. London E. C. Paternoster Row. Th. Nelson & Sons. Fr. 1. 25 le vol. rel.: *Victor Hugo*, *Les Misérables*, vol. 1—5. — *E. M. de Vogüé*, *Jean d'Agrève*. *Edgar Poe*, *Histoires Extraordinaires*, traduction de Ch. Baudelaire. — *Labiche et Martin*, *Le voyage de M. Perichon*. — *Bulwer Lytton*, *Les derniers jours de Pompéi*. *Nelson's Library* (7 d.): *Micah Clarke* by *Conan Doyle*. — *The other Side* by *H. A. Vachell*. — *Sophy of Kravonia* by *Anthony Hope*.

The City of the World. A book about London by *Edwin Pugh*. 335 p. 2 s. — *15,000 Miles in a Ketch* by Captain *Raymond du Baty*. 348 p. 2 s. London. E. C. Nelson & Sons.

Nelsons' Shilling Library. Some old Love Stories by T. R. Connor. — *By Desert Ways to Bagdad* by Mrs. *Wilkins* 1 s. *Recueil de thèmes* par *Paul Banderet*. Partie du maître. II. 122 p. Krt. Fr. 3.50. III. 88 S. Fr. 2.50. Bern 1912. A. Franke.

Methode nouvelle sur l'étude des Homonymes de la langue française par *Octave Carion*. Halle a. S. 1912. Herm. Gesenius. 84 S. gb. Fr. 2. 15.

Au Fil du Rhin par *F. Le Bourgeois*. Freiburg i. B. J. Bielefeld. 182 S. gb. 4 Fr.

Evangelisches Religionsbuch. Ausg. A. II: Lesebuch aus dem alten Testament von Dr. *A. Reukauf* und *E. Heyn*. 3. und 4. Aufl. 126 S. 20 Rp. gb. 1 Fr. — Ausg. C. IV: *Lesebuch zur Kirchengeschichte*, kleinere Ausgabe für Mädchenschulen, Mittel- und Volksschulen von *A. Reukauf* und *E. Heyn*. 3. und 4. Aufl. ib. 162 S. 1 Fr. gb. Fr. 1. 25.

Schule und Pädagogik.

Natorp, P. *Volkskultur und Persönlichkeitskultur*. Sechs Vorträge. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 176 S. gb. Fr. 4.80.

Von dem praktischen Wirken und den Grundsätzen Pestalozzis ausgehend, versuchen diese Vorträge (gehalten in der „Volksakademie“ des Rhein-Main-Verbandes zu Wetzlar) eine Darstellung der gesamten Volksbildung. Starke Persönlichkeiten zu sozialer Arbeit zu vereinigen, ist ihr ideales Ziel. Zunächst entwickelt der Verfasser in gewinnender Weise Pestalozzis soziale Pädagogik, wie sie sich aus Pestalozzis Leben und Schriften offenbart. Ganz in dessen Sinn zeigt er in der Haus- und Schulerziehung die Fundamente der Volkskultur, um dann in den weiteren Vorträgen über die Erziehung der schulentwachsenen Jugend, die Bildungsarbeit an den Erwachsenen — in intellektueller und technischer, sittlicher, ästhetischer und religiöser Hinsicht — ein System umfassender Volksbildung zu entwerfen. Der Schlussvortrag über Freiheit und Persönlichkeit fasst die entwickelten Ideen nochmals von hohen Gesichtspunkten aus zusammen: freie, selbstbewusste Persönlichkeit im Dienste sozialer Arbeit; Volksbewusstsein, gemeinsames Ringen um gemeinsame Güter oberste Pflicht. Die Art, wie Prof. Natorp Gemeinschaftswert und Menschenwert, Gesellschaft und Individualität zusammenführt, zeugt von einem hohen Idealismus; so wertvoll die praktischen Anregungen des Buches sind, höher steht die begeisternde Wärme für die gute Tat, die das schöne Buch belebt, das wir warm empfehlen.

Gansberg, F. *Plauderstunden*. Schilderungen für den ersten Unterricht. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 3. Aufl. 4 Fr.

Wie der Verfasser über die nächsten Dinge, Bank, Kalender, Garten, Nordwind, Seefahrt, Strassenbahn, Hochzeit auf dem Dorfe usw. zu plaudern — zu schildern oder zu erzählen weiss, das muss man hier selbst nachlesen. Das Vorwort der 2. Auflage setzt sich mit diesen Stoffen für die Schule auseinander. Die Plauderstunden zu lesen, ist recht angenehm, und die eingestreuten Illustrationen sind schön. Die Verwendung im Unterricht muss von ihnen herauskommen. Jedenfalls finden hier die Stadtlehrer Anregung wie die auf dem Lande, wenn sie zu lesen, zu schauen und zu erzählen verstehen. Das können sie vom Verfasser lernen.

Pädagogisches Jahrbuch 1912. Herausgegeben von der Wiener päd. Gesellschaft, red. von Leopold Scheuch. Wien V, Margarethenplatz 2. Pichlers W. u. S. 208 S.

Wiederum ein anregender Band: Vorträge, Berichte über Neuerscheinungen, Schulchronik, Leitsätze zu pädag. Themen, das päd. Vereinswesen Österreichs usw. bilden den reichen Inhalt. Hieraus sind die Vorträge hervorzuheben. Prof. Čizek (der am Zeichenkongress in Dresden so viel Aufsehen erregte) zeigt die Ergebnisse oder vielmehr den Plan der Jugendkunstklasse. Dr. Jarosch behandelt die staatsbürgerliche Erziehung durch Schulgemeinden, Prof. Lichteneker die Reform der Lehrerbildung, Dr. Kraus: Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch die Schulbehörden, Prof. Kunzfeld: die neuen Zeichenlehrpläne, A. Tluchor: das Märchen in der Seele des Kindes, F. Tremml: Neue Lehrmittel der Elektrizitätslehre, V. Zwilling: Rousseau im Licht der Gegenwart. W. Börner: Förster als Pädagoge, und Dr. Rein vergleicht das Bildungswesen Englands, Frankreichs und Deutschland (vielleicht zu sehr das gewesene englische Schulwesen als das jetzige). Gefreut hat uns der Nachruf an Prof. Branky. Wir empfehlen das Jahrbuch neuerdings.

Eckhardt, K. und Lüllwitz, A. *Der erste Schulunterricht im Sinn einer entwicklungstreuen Erziehung und unter Berücksichtigung der Arbeitsschulbestrebungen*. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner. 230 S. gb. Fr. 5.35.

Es ist die kritische Zusammenfassung der verschiedensten Reformbestrebungen, soweit sie den Anfangsunterricht betreffen. Im ersten Teil wird die „Idee einer entwicklungstreuen Erziehung“ begründet. Dabei stützen sich die Verfasser auf reiche Erfahrung und die Ergebnisse der Experimentalpsychologie. Der zweite Teil behandelt die Ein-

führung in die verschiedenen Fächer, wobei das gute Neue mit dem bewährten Alten in edle Konkurrenz tritt. Es ist ein anregendes und gut geschriebenes Buch. Man möchte es sowohl demjenigen empfehlen, der alles Heil jeweils in den neuesten Reformvorschlägen zu finden glaubt, wie auch demjenigen, der sich jeder Neuerung gegenüber ablehnend verhalten will.

Timerding. *Die Erziehung der Anschauung*. Leipzig und Berlin. Teubner. 248 S. br. 6 Fr., gb. 7 Fr.

Das Buch, das uns ein Vertreter der darstellenden Geometrie an einer deutschen technischen Hochschule geschenkt hat, wendet sich an jeden, der sein Anschauungsvermögen ausbilden und der die Zusammenhänge der geometrischen Formen mit den verschiedenen Erscheinungsarten der menschlichen Kultur erkennen möchte, es wendet sich vor allem an die Lehrer aller Schulstufen. Das Buch ist allgemeinverständlich geschrieben, die ganze Auffassung und Behandlung des Problems muss aber als eine durchaus wissenschaftliche bezeichnet werden. Der Verfasser geht von einfachen, uns meist bekannten Zeichnungen aus und lehrt den Leser „sehen“. Das Buch erschliesst nicht allein das Wesen der geometrischen Formen, sondern zeigt auch, welche Bedeutung die geometrische Form für Kunst und Architektur besitzt. Es erklärt an Hand von Gemälden das Wesen der Perspektive und fördert die topographische und astronomische Anschauung. Über den Inhalt des Buches mag das Inhaltsverzeichnis orientieren: Die geschichtliche Entwicklung der Anschauungslehre. Die Forderungen der Gegenwart. Die geometrischen Formen. Das Wesen der geometrischen Betrachtung. Die Raumbilder. Die Zahlbilder. Die Stufen der Anschauung. Mathematischer Anhang. Alles in allem: Das Buch ist ein Beispiel dafür, wie ein Gelehrter in einfacher Sprache auch dem Laien etwas Gründliches und Gutes aus dem Schatz seines Wissens vermitteln kann. Die Ausstattung ist sehr schön, der Preis niedrig.

Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Herausgegeben von Anton Trüper, Martinak und Ufer. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

In Heft 77 (40 Rp.) beschreibt Dr. J. Motora (Tokio) ein Experiment zur Einübung von *Aufmerksamkeit*, das zeigt, wie die Übung gerade bei schwächeren Kindern fördernd wirkt. Mit vier Aufsätzen: Kann die Schule ein Staat sein?, Die freie Wissenschaft, Gegen das Pfäffische in Wissenschaft und Leben, Anstaltspersonal in preussischen Fürsorge-Erziehungsanstalten nimmt J. Trüper in Nr. 80 *Zeitfragen* (70 Rp.) Stellung zu Äusserungen und Verhältnissen im Schulwesen; er anerkennt keinen Schulstaat. Sehr lesenswert ist das Vorwort Trüpers zu dem Personalienbuch, das in Heft 84 (2. Auflage Fr. 1.10) geboten wird. Die Prüfung der Individualität ist sehr wichtig. Darum empfehlen wir dieses Schriftchen ganz besonders.

Silbernagel Alfred, Dr. *Bekämpfung des Verbrechertums durch Rettung jugendlicher Delinquenten*. Bern 1911, Stämpfli & Co. 182 S. gr. 8°. Fr. 3.60.

Das Jugendgericht in seiner Entstehung, seiner Wirkung und seiner Verbreitung bildet den Hauptinhalt des Buches, das zugleich für eine internationale Zentralstelle für Jugendfürsorge wirbt. Besonders ausführlich sind die Verhältnisse in Amerika geschildert, wo die Jugendgerichte aufgekommen sind (Lindsey) und Schutzaufsicht und Erziehungsanstalten eine gute Organisation gefunden haben. In England ist das Kindergesetz von 1908 von grosser Bedeutung. Österreich hat Gesetze über Jugendstrafrecht und Fürsorgeerziehung. Was in Italien, Ungarn und den nordischen Ländern zur Rettung der Jugend geschieht, wird berichtet, und ausführlich werden die Bestrebungen in der Schweiz (Strafgesetzbuch, kantonale Gesetze) behandelt. Der Schluss des Buches ist dem Kongress für Jugendgerichte von 1911 gewidmet. Beachtenswert ist die reiche Literaturangabe im Eingang des Buches, dem ein zweites zur Behandlung der übrigen Länder folgen wird. Wer irgendwie mit Fehlbaren im Jugendalter sich beschäftigt, findet hier Aufschluss und Anregungen zu rettender Tat. Ein zweiter Band wird folgen.

Hensel, P. Dr. *Rousseau*. 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. Natur und Geisteswelt Bd. 180, 2. Aufl. 100 S. mit Bild Rousseaus. gb. Fr. 1.65.

Das Büchlein, rechtzeitig auf die Rousseau-Feier in zweiter Auflage erschienen, gibt eine zuverlässige Würdigung des Genfer Philosophen, seines Lebens und seiner Schriften. Indem der Verfasser diese unter den Aufschriften: Geschichtsphilosophie, Rechtsphilosophie, Erziehungslehre, Religionsphilosophie und die Nouvelle Héloïse betrachtet, ermöglicht er eine gute Orientierung. Das Büchlein ist recht anziehend geschrieben und entspricht vollkommen dem Zweck, für Rousseau und seine Schriften zu interessieren und seine Bedeutung für die Entwicklung des Geisteswissenschaften und der Erziehung klar zu legen.

Schmidt, K. *Lebenskunde*. Ein konzentrischer Lehrgang für die Behandlung der Realfächer auf der Oberstufe unserer Volksschulen. Mannheim, F. Nennich. 108 S. gb. Fr. 2.70.

Um den Schülern, die aus der Volksschule ins Leben treten, einen Bildungstoff zu übermitteln, der sie mit den Verhältnissen und Erscheinungen des Lebens vertraut macht, stellt der Verfasser, Hauptlehrer an der Schillerschule in Mannheim, in den Mittelpunkt des realistischen Unterrichtes die Lebensbedürfnisse des Menschen nach den Gesichtspunkten: Ernährung, Bekleidung, Wohnung, Werkzeuge und Waffen, Handel und Verkehr, Bildung, Wissenschaft und Kunst, Religionen. Das Buch teilt mit allen konzentrischen Lehrgängen gewisse Vorzüge, denen aber auch Nachteile entgegenstehen: Die Gruppierung ist manchmal etwas gezwungen, an die Stelle von gründlichem Eindringen tritt oft mehr ein Naschen, gewisse Partien, wie namentlich die Geographie, kommen zu kurz. Trotzdem ist das Buch eine beachtenswerte Arbeit.

T. G.
Säemann-Schriften für Erziehung und Unterricht. Heft I. *O. Kosog: Unsere Rechtschreibung* und die Notwendigkeit ihrer gründlichen Reform. 24 S. 80 Rp. II. *L. Potpeschnigg: Aus der Kindheit bildender Kunst*. 52 S. u. 5 Taf. Fr. 2.15. III. *K. Reichhold: Architektur und Kunsterziehung*. Mit Proben von Schülerarbeiten: Zeichnungen, Aufsätze, Vorträge. 60 S. mit vielen Illustr. Fr. 2.50. Leipzig, B. G. Teubner.

Drei instruktive Schriften. Im ersten Heft macht *O. Kosog* Diktatversuche mit Erwachsenen zum Ausgangspunkt für die Begründung einer Reform der Rechtschreibung, „die selbst von den Gebildeten nicht beherrscht wird“, doch vor dem wie und wie weit halt machend. Im Gegensatz zu der Anschauung, dass dem Schmutzbedürfnis die Priorität zukomme, findet die Verfasserin des zweiten Heftes, *Luise Potpeschnigg*, dass das Verlangen nach Darstellung am Beginn des Zeichnens steht. Interessant ist die Parallele, die sie zwischen dem Zeichnen des Kindes und dem der primitiven Menschen zieht. Die Schrift ist mit ihren zahlreichen Reproduktionen für Lehrer und Kunstgelehrte sehr anregend. Wie in einer Mittelschule die Lehrer des Zeichnens, der Geschichte und des Deutschen in Verbindung mit Schülerführungen für die Kunsterziehung zusammenwirken können und was sie erreichen, das zeigt *K. Reichhold* im dritten Heft, das durch Reproduktion von Schülerzeichnungen einen reichen Schmuck und durch Schülerarbeiten (Hausaufgaben, Vorträge) weitere Beweiskraft erhält. Lehrer der Geschichte und des Zeichnens werden aus dieser Schrift viel Anregung finden. Der Weg über die Architektur ist vielleicht nicht der einzige für die Erziehung zum guten Geschmack; aber es ist ein Weg, und welch reiche Anregung er bietet, zeigt diese sehr beachtenswerte Schrift.

Kerschensteiner Georg. *Grundfragen der Schulorganisation*. 3. Auflage. Leipzig. B. G. Teubner. 338 S. Fr. 5.65, gb. Fr. 6.50.

Das ist eines der anregendsten Bücher, auf dessen Wert wir wiederholt aufmerksam gemacht haben. Probleme der Volkserziehung, der Organisation der Volks- und Gewerbeschulen, des Arbeitsunterrichts, der staatsbürgerlichen Erziehung der Mädchenfortbildungsschulen und höhern Schulen und der Lehrerbildung werden von hohen Gesichtspunkten

und praktischer Erfahrung aus behandelt. Eine erneute Darstellung haben in dieser Auflage die Münchner Schulverhältnisse erfahren, da mit diesem Jahr der Lehrplan abgeschlossen ist. Lehrer und Schulpflichter sollten dieses Buch unbedingt kennen.

Freudenberg, Alwin. *Aphorismen aus der Pädagogik der Gegenwart*. Dresden 1912. Alwin Huhle. 283 S. gb. Fr. 2.70.

Vollen Wert hat eine Sammlung von Zitaten aus pädagogischen Schriften für den Lehrer, wenn er sie selbst „erlesen“ hat. Jeder junge Lehrer sollte sie sich anlegen. Hier hat er ein Muster dazu. Indem der Herausgeber sich auf die Gegenwart beschränkt, macht er die Aphorismen zu einem Spiegelbild der herrschenden Strömungen und Gegensätze in Erziehungssachen. All die Stich- und Schlagwörter vom Arbeitsunterricht bis zur staatsbürgerlichen Erziehung treten in Beleuchtung; Fragen der Methodik, der Organisation, der Kunst werden berührt. Manchem Wort mag der Leser begegnet, die Autoren ihm bekannt sein, das Buch wird ihm viel Anregung bringen und — das ist das Wertvollste — zum Lesen einer Reihe ganzer guter Bücher veranlassen. Ein sehr schönes Geschenk auf der Lehrer oder der Lehrerin Tisch.

Deutsche Sprache.

Eloesser, Arthur, Dr. *„Kleists Leben, Werke und Briefe.“* Tempel-Verlag in Leipzig. 369 S. In Leinen gb. Fr. 4.—.

Unter den zahlreichen Arbeiten über den Dichter des „Prinzen von Homburg“, die auf das Kleistjubiläum des vorigen Jahres hin erschienen sind, nimmt Arthur Eloesser biographisch-ästhetisches Werk einen hervorragenden Platz ein. Der Verfasser legitimiert sich als zuverlässigen Interpreten der nicht jedem zugänglichen Dichtungen Kleists; er nützt geschickt die Ergebnisse der jüngsten literaturgeschichtlichen Forschung, lässt aber den ungefügen wissenschaftlichen Apparat nirgends sichtbar werden. In den biographischen Abschnitten, in die eine Fülle von Briefen verweben sind, verrät er ein feines Verständnis dafür, was man „das Pathologische“ in Kleists Charakter zu nennen pflegt, ohne dass er sich in taktlose Schnüffeleien verlieren würde; er findet den Grund dafür, dass dieses einzigartige Talent nicht Zeit fand, sich ganz zu entfalten, in der unseligen Naturanlage des Menschen, der weniger an der kahlen Prosa des Lebens als an sich selbst zerschellte: „sein Gemüt war sein Schicksal“. — Das Büchlein ist wunderschön geschrieben und so stilvoll ausgestattet wie alle Bände des Tempelverlages.

Dr. M. Z.
Borchardt, Wilhelm. „Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde nach Sinn und Ursprung erläutert.“ Neue Ausgabe, besorgt von Gustav Wustmann †. (Leipzig, F. A. Brockhaus.) 530 S. ca. Fr. 8.—.

Wilhelm Borchardts Buch über unsere Sprichwörter gehört zu den Werken, die eigentlich in jedem Lehrzimmer aufliegen sollten; warum? weil jeder Lehrer, der den deutschen Unterricht erteilt, immer und immer wieder darnach greifen wird. Da lernt der Lehrer an weit über tausend Sprichwörter und bildlichen Redensarten, was Rudolf Hildebrand schon vor einem halben Jahrhundert als die vornehmste Aufgabe des deutschen Sprachunterrichts bezeichnet hat: den ungeheuren Bilderreichtum unserer Muttersprache ahnen. In alphabetischer Reihenfolge werden die Wendungen nach den Stichworten vorgeführt vom Aal bis zum Zwilch; überall spürt der Verfasser den geschichtlichen Voraussetzungen nach, und dabei rollt sich eigentlich die ganze bunte deutsche Vergangenheit vor dem Auge des erstaunten Lesers auf: das Mittelalter mit seinem Hexenwahn und Gespensterglauben, die Zeit der ritterlichen, bauerlichen, bürgerlichen Kultur, die verschiedenen Stände, Berufsarten, Konfessionen — alles lebt in sprachlichen Aberglauben noch heute im Volksmund fort. Wir sollten unsern Schülern von Zeit zu Zeit das eine und andere Kapitel aus Borchardt vorlegen; das würde ihr Interesse für den kulturgeschichtlichen Gehalt unserer Sprache heben und ihnen zugleich zeigen, dass die Bildlichkeit, die Anschaulichkeit den edelsten Schmuck der deutschen Sprache bildet. — Auch als notwendige Ergänzung zu Büchmanns bekanntem

„geflügelten Worten“, die sich im wesentlichen auf Zitate aus Werken bedeutender Schriftsteller beschränken, ist uns der volkstümliche Borchardt, so oft er wieder erscheint, willkommen.

Dr. M. Z.

Lesebuch für das sechste Schuljahr, bearb. von der thurgauischen Lehrmittelkommission. Frauenfeld. Thurg. Lehrmittelverwaltung. 272 S.

Es ist ein etwas umfangreiches Schulbuch; aber es macht mit seinem grossen Druck und der einheitlich-kraftigen Illustration einen guten Eindruck, und alles muss ja nicht abgewandelt werden, was darin zu lesen ist. Recht schöne Erzählungen und Gedichte bringt der erste Teil; manch neues gutes Stück ist darunter. Die einleitenden Abschnitte der Geographie sind vielleicht etwas schwer; aber der Ton der weitern Darstellung ist gut getroffen, vielleicht gilt dies noch mehr vom geschichtlichen Teil. Fast etwas zu ausgedehnt finden wir die naturgeschichtlichen. Mit den Fragen am Schlusse ist's so eine eigene Sache; sie sind eine Konzession an die Mehrklassenschule und enthalten im übrigen manche Anregung, die nicht jedem Lehrer einfiel. Die Sprachlehre baut sich auf ein reiches Übungsmaterial auf. Alles in allem halten wir das Buch für ein gutes Lehrmittel.

Konegens Kinderbücher. Wien I, Opernring 3. Karl Konegen. Jed. Heft mit fünf Bildern, 40—60 S. 25 Rp. krt. 40 Rp. Nr. 31—36.

Die gelben Bändchen mit dem grossen Druck und den kraftigen Illustrationen haben sich rasch Beliebtheit erworben. Von den neuen Heften enthält Nr. 31: *Gulivers Reise* nach Liliput, bearbeitet (stark verkürzt) von Eugenie Stein. 32 und 33: *Oesterreichische Volksmärchen*, zwei recht gute Nummern. 34: *Wenn's dämmert*, *Kinder geschichten* von *Goswina v. Berlepsch*, welche die Kinder gern lesen werden. 35: *Nordische Sagen* von *C. Anderson*, übersetzt von Eugenie Hoffmann; eine urwüchsige, etwas fremdartige, aber das Kind interessierende Welt. 36: *Bergkristall* von *A. Stifter*, die bekannte, immer beliebte Erzählung.

Gottfried Keller. Drei Erzählungen. Schulausgabe von Dr. H. Binder. Stuttgart 1912. Cotta. 242 S. gb. 2 Fr.

Die drei Erzählungen, die diese Schulausgabe bietet sind: Frau Regel Amrein und ihr Jüngster, Kleider machen Leute und Dietegen. Das ist gute Lektüre, um die Gymnasianer mit dem Dichter bekannt zu machen, den der Herausgeber in der Einleitung einführt. Er folgt dabei J. Baechtold und gibt ein im ganzen richtiges Bild. S. 30 sollte es heissen Wädenswil, und etwas früher steht zürichisch, während uns „zürcherisch“ besser geht. Anmerkungen am Schluss geben kurze Erläuterungen einiger Ausdrücke bei G. Keller. Saubere Ausstattung.

Kotzde, Wilhelm. *Und deutsch sei die Erde* (Mainzer Volks- und Jugendbücher). Mainz. Jos. Scholz. 240 S. gb. 4 Fr.

Geschichtsbilder aus dem XII. Jahrhundert, der Zeit des Kampfes zwischen Deutschen und Wenden in der Markgrafschaft Brandenburg. In dramatischem Wechsel spielen sich Szenen aus dem Familien- und Völkerleben ab; zähe ist das Ringen, doch unaufhaltsam dringen Deutsch- und Christentum im Osten des Reiches vor. — Dem Buche fehlt die Einheit der Person und der Handlung, und der etwas geschraubte Stil wirkt auf die Dauer ermüdend. Wertvoll aber sind die kleinen, kulturhistorischen Züge, sowie die schönen Naturschilderungen. Druck und Ausstattung verdienen alles Lob.

Reulecke, A. *Sanct Bernhard, hilf!* Leipzig. Volks- und Jugendschriftenverlag des neuen Preussischen Lehrervereins. 195 S. Fr. 2. 70.

Dr. H. St.

Die Erzählung führt uns in die wilde Zeit des Mittelalters nach Schlesien. Das Hauptereignis bildet der Rachezug, den die Bürger von Breslau gegen den gewalttätigen Burgbesitzer Hans Bornitz unternehmen, um ihn zur Herausgabe der geraubten Breslauer Rätstochter zu zwingen. Kinder von 13 bis 15 werden ihre grosse Freude an der klaren, lebendigen, an Handlung reichen Erzählung haben und etliche Unwahrscheinlichkeiten gern in den Kauf nehmen. Leider sind die Illustrationen des Büchleins herzlich schlecht.

Fibeln.

Mein Schulbüchlein (St. Galler Fibel) II. von J. Frei, Ad. Schöbi, U. Hilber und K. Schöbi mit Bildern von G. Merki. 65 Rp.

Der zweite Teil (S. 49 bis 96) der St. Galler Fibel beginnt mit der Geschichte von Hänsel und Gretel, führt muntere Stücke in Reim und Prosa und „Was uns die Bilder im ersten Teil erzählen“ hinzu und schliesst mit der Geschichte: Der Arme und der Reiche. Alles in einfacher gefälliger, aber etwas kleiner Schreibschrift hergestellt, mit einer Anzahl in Farben gehaltenen Illustrationen und Federzeichnungen belebt. Es ist ein guter Lesestoff. Das ganze Heft macht einen einheitlichen Eindruck. Das schmucke Titelblatt (Schneemann) wird den Kindern täglich Freude machen. Die ganze Fibel kostet Fr. 1.35

Z. Steildes Fibel. 10. Aufl. 130. Tausend. Leutkirch 1912. Jos. Bernklau.

Im ersten Teil hat die Fibel wohl neue saubere Illustrationen (Federmanier) erhalten, während im zweiten Teil die Holzschnitte mitunter etwas ältlich aussehen. Nach Behandlung der kleinen Buchstaben setzt d. Druckschrift ein, und mit den grossen Buchstaben laufen Druck- und Schreibschrift parallel. Der Leseteil (zweite Hälfte) strebt nach einheitlichen Lesestücken, während der erste Teil nach formalen Gesichtspunkten geordnet ist. Gebete (für das katholische Kind) bilden den Schluss der Fibel, der wir bald eine gründliche Umarbeitung unter Weglassung der Doppel-linien wünschen.

Caspari-Fibel. Ein Lesebuch mit vielen bunten Bildern für die erste Schulzeit. Hrg. von *Gertrud Caspari* unter Mitwirkung von Kurt Weckel. Stuttgart. Rich. Keutel. Fr. 3. 40 (bis zum Erscheinen 3 Fr.).

Künstlerische Bilder und grosse Lapidarschrift charakterisieren die Fibel, die in ihrer Anlage einzigartig dasteht. Die Bilder zeigen festen Kontur, flächenhafte Behandlung in Farben und künstlerisches Empfinden. Jedes Bild, vom kleinen Mummelmann bis zu den Weihnachtskindern (S. 76) ist schön und farbenfroh, keines langweilig. Der Text hebt in kindlichen Aussprüchen an: A E I O U, EMIL SUSI LA LA LA... Reimen und lustigen Versen, dann weitergehend zu Erzählstoffen und Gedichten. Wer die Fibel sieht, wird mit den Kindern Freude dran haben und bei näherer Prüfung finden, wie sehr sie kindlichem Empfinden und Schaffen nahekommt. Prächtige Ausstattung. Jeder Lehrer der Kleinen wird sie mit Nutzen studieren.

Neue Fibel in Lateinschrift. I. Teil. Von *Karl Schaechner*.

Bilder von Theod. Schnitzer. Bruchsal i. B. 1912. Oskar Katz. 104 S. gb. Fr. 1. 75.

Mehr an bisherige Übung anschliessend, beginnt diese Fibel mit der Schreibschrift, durch Anlehnung an das Bild die Buchstaben (Laute) vermittelnd, nachher in grossen Lettern die Druckschrift einführend. Die Anordnung macht jede Seite gefällig. Der Lesestoff ist einfach, namentlich in der zweiten Hälfte kindlich ansprechend und zusammenhängend. Die Illustrationen sind in Federmanier, zum Teil mit farbigem Aufdruck, gehalten. Die Bilder ohne Farben gefallen uns besser. Die grossen Druckbuchstaben wird das Kind leicht lernen, nachdem die Schreibschrift in viel kleinerer Form aufgetreten ist. Die Fibel ist namentlich für deutsche Kinder im Ausland berechnet. Wo die Antiqua üblich ist wird der Lehrer sie gerne benützen — und für Kinder ist sie ein hübsches Weihnachtsgeschenk.

Fremde Sprache.

Dick, Ernst, Dr. *Unterrichtswerk der Englischen Sprache*.

In drei Teilen: 1. Twelve Chapters from Standard Authors 1850—1900. 203 S. gb. Mk. 2.20. 2. Words to learn. 64 S. gb. 80 Pf. bis 1 Mk. 3. Englische Satzlehre mit Übungen. 218 S. gb. Mk. 2.40. Moritz Diesterweg. Frankfurt a. M.

Ich habe das Werk in der Mehrzahl meiner Klassen eingeführt und gewinne es mit jedem Tage lieber. Die Satzlehre, die Übungen und das Wörterbuch bauen auf dem Lesebuch auf und ermöglichen so die nötige Verbindung zwischen Lektüre und systematischer Behandlung der

Grammatik. Fast sämtliche Beispiele der Satzlehre (ca. 3200) sind aus dem Lesebuch mit genauer Stellenangabe des Textes genommen, ebenso liefern die Texte des Lesebuches den nötigen Wortschatz für die Übungen. Die beiden Abteilungen des Übungsbuchs dienen der Einprägung der Wörter und der Anwendung der grammatischen Regeln. Die Satzlehre ist eine ausgezeichnete Darstellung dessen, was an grammatischem Wissen in einer obersten Klasse verlangt werden kann, dabei einiges, wonach man in der gewöhnlichen Schulgrammatik vergeblich fahndet. Das Wörterbuch deutet durch den Titel: Words to Learn seine Bestimmung an. Die Wörter sind sparsam und sorgfältig ausgewählt und zusammengestellt; sie sollen zum eisernen Bestandteil des Wortschatzes des Schülers werden. Der Grundstock des Ganzen, das Lesebuch, erfüllt die hohen Anforderungen, denen es nach dem Vorausgesagten gerecht werden muss, vollkommen: die zwölf nach der Schwierigkeit geordneten Lesestücke den vornehmsten Schriftstellern seit 1850 entnommen, enthalten nur gutes und sehr gutes Englisch; sie führen in die verschiedensten Lebensgebiete ein und lehren uns englische Denk- und Handlungsweise kennen. Die Auswahl ist ausgezeichnet getroffen, wie man es von einem Kenner der englischen Sprache und Literatur nicht anders erwarten konnte. Dr. E. H.

Panconcelli-Calzia. *Italiano.* (Bd. 4 der Skizzen lebender Sprachen herausgegeben von W. Viëtor.) Leipzig. B. G. Teubner. 140 S. Fr. 4.80, gb. Fr. 5.40.

In knapper Form, leicht verständlich und sorgfältig werden Phonetik und Morphologie der italienischen Sprache dargestellt. Dann folgen gutgewählte Lesestücke (Testi) mit phonetischer Umschreibung auf dem Blatte rechts. Das Büchlein ist für die Pflege einer guten Aussprache wertvoll. **Dictées françaises à l'usage des Cours stenographiques.** Par W. Lehmer, Wetzikon. H. Bebié. 64 S. Fr. 1.70.

Zur Übung der Kurzschrift unter dem mechanischen Zählverfahren sind hier Briefe, verschiedene Lesestücke und Auszüge aus Bundesstenogrammen mit Angabe der Silbenzahl gesammelt. Die Briefe auf S. 5—18 dürften manchen Lehrer des Französischen noch interessieren.

Quichl Karl. *Französische Aussprache und Sprachunterricht.* Leipzig 1912. B. G. Teubner. 5. Auflage. 304 S. Fr. 6.80, gb. Fr. 7.60.

Es ist ein ebenso grosser Fehler, wenn der Schüler einen Verstoß gegen die richtige Aussprache macht, als wenn er einen Verstoß gegen die herrschende Rechtschreibung begeht. Von diesem Grundsatz aus behandelt das Buch die Aussprachelehre; aber es fügt zu der Behandlung der Phonetik eine Fülle methodischer Betrachtungen über mündliche und schriftliche Sprachpflege, die besonders dem Anfänger im Unterricht willkommen sein werden. Jeder Lehrer des Französischen, ob er sich mit der phonetischen Schreibweise befreunde oder nicht, wird das Buch mit Gewinn studieren; es macht auf viele Feinheiten, Schwierigkeiten und Klippen der Sprache aufmerksam. Wir empfehlen die fünfte Auflage, die im einzelnen manche Verbesserung erfahren hat und die gewohnte schöne Ausstattung der Teubner Bücher aufweist.

The Year Book of Social Progress for 1912. — **The City of the World** by Edwin Pugh. — **15,000 Miles in a Ketch** by Captain Raymond du Baty. London. E. C. Nelson & Sons. 617, 336 and 348 p. gb. 2 s. n.

Drei interessante Bücher. Das soziale Jahrbuch orientiert über alle freiwillige und staatliche Sozialbestrebungen: Land- und Wohnungsfragen, Erziehung und Armenfürsorge, Versicherungs- und Gesundheitswesen, Arbeiter- und Wohltätigkeitsvereine. Wer einen Aufenthalt in England macht, sollte das Buch lesen. Es hilft ihm, vieles leichter zu verstehen. Mehr im Feuilletonstil gehalten ist das Buch von E. Pugh, das London und den Londoner im Hause, auf der Strasse, beim Spiel in unterhaltender Art schildert. Eine abenteuerliche Fahrt (in einem kleinen Segler von 50 Fuss Länge) von Boulogne nach Rio, durch die Antarktischen Gewässer, endlich nach Melbourne, wird im dritten Buch in ergreifender Einfachheit erzählt. Diese Fahrt (1907) ist eines der kühnsten Seemannsstücke der Neuzeit.

Fehr, Bernhard, Dr. *Streifzüge durch die neueste englische Literatur.* Mit bibliographischem Anhang. Strassburg 1912. K. J. Trübner. 186 S. Fr. 4.70.

Die Vorträge, aus denen dieses Buch hervorgegangen ist, zeichnen zunächst die Entwicklungslinie der englischen Literatur von 1830 bis 1880. Darauf werden George Meredith und die Nachfolger seiner und anderer Richtungen der Gegenwart auf ihre Welt- und Lebensanschauung und ihr gegenseitiges Verhältnis geprüft. Die Wertung, die den einzelnen Schriftstellern zu teil wird, deckt sich nicht mit deren Leseerfolg; darnach hat ein kritischer Gang durch die Literatur sich auch nicht zu richten. Dass der Verfasser den Hauptideen nachgegangen, dass er diese in ihren Zusammenhängen aufhellt und daneben die schriftstellerische Eigenart der Dichter treffend kennzeichnet, ist das Verdienst des Buches, das Studierenden und Freunden der englischen Literatur eine bleibend wertvolle Wegleitung bietet. Mancher Autor wird gegenüber bestehenden Ansichten in ein anderes Licht gerückt.

Physik.

Conrad, P. *Präparationen für den Physik-Unterricht in Volks- und Mittelschulen.* I. Teil: Mechanik und Akustik. Mit einem Anhang von Präparationen aus dem elementaren Chemieunterricht. 4. und 5. Aufl. Mit 54 Fig. 1911. Bleyl & Kaemmerer, Dresden-Blasewitz. 194 S. Fr. 4.80.

Die Präparationen von Conrad sind nach den formalen Stufen aufgebaut. Den Ausgangs-, Mittel- und Zielpunkt des Unterrichtes bilden physikalische Individuen, d. h. Gegenstände oder Erscheinungen, die der Ausdruck eines oder mehrerer dem Schüler noch unbekanntem Naturgesetze sind, für die er aber infolge vielfacher geistiger Beziehungen lebhaftes Interesse besitzt. Dem Anfänger im Unterricht geben die Präparationen eine Fülle von Anregungen, auch wenn sie sich, wie der Verfasser ausdrücklich hervorhebt, nicht direkt im Unterricht verwenden lassen, da die Voraussetzungen an jedem Ort andere sind. Die Notwendigkeit einer Doppelaufgabe zeigt, dass die Präparationen die verdiente Anerkennung finden. T. G.

H. Wettsteins Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde. 9. Aufl. 2. Teil: *Physik* von Th. Gubler, *Chemie und Erdgeschichte* von Dr. R. Keller. Zürich 1912. Verlag der Erziehungsdirektion. 278 S. mit 264 Ill. und einer Farbentafel. gb. 1.80 Fr.

Dieses Lehrbuch der Physik ist trotz der Konkurrenz, die bald unter dem Lockruf der Kürze, bald unter Anrufung der Billigkeit auftritt, in seiner Anlage, Klarheit und Einfachheit, Darstellung und der Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse das beste Lehrmittel der Physik für die Sekundarschulstufe. Es wird von keinem Buche dieses Umfanges an Schönheit und Reichtum der Illustrationen übertroffen. Mag die Darstellung der Dampfmaschine etwas lang erscheinen, sie ist genau, macht den Jungen Freud' und kann weggelassen werden, wo die Zeit nicht reicht. Das Buch verdient in seiner Neuauflage, die nur wenige Korrekturen erforderte, wiederum Empfehlung.

Fuss und Hensold. *Lehrbuch der Physik* für den Schul- und Selbstunterricht. 10. Auflage. 475 Abbildungen und eine Spektraltafel. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg i. Br. 1912. XV und 587 S. gb. Fr. 8.30.

Wir haben schon wiederholt Gelegenheit gehabt, auf das vorliegende Lehrmittel aufmerksam zu machen. Die rasch sich folgenden Auflagen zeigen, dass es in weitem Kreisen Eingang gefunden hat. Klare, gründliche Darstellung, übersichtliche Anordnung, gut gewählte Übungsaufgaben, schöne Ausstattung machen das Lehrmittel ebenso geeignet für die Hand des Schülers an mittlern Lehranstalten wie zur Präparation für den Lehrer der gehobenen Volksschule. T. G.

Honold, Ernst. *Telegraphie ohne Draht.* Der Sammlung „Spiel und Arbeit“ 37. Bändchen. Ravensburg, Otto Maier. 78 S. mit drei Detailbogen. Fr. 2.70.

Der Rezensent war nicht in der Lage, die Anleitung praktisch zu erproben; sie ist aber so klar geschrieben und genügend mit Detailzeichnungen versehen, dass reifere

Schüler, die sich schon an ähnliche Aufgaben gewagt haben, zum Ziele kommen werden. Wo es sich um ganz feine Konstruktionen handelt, wird der Rat gegeben, sie anzuschaffen. Der Besitz einer Elektrifiziermaschine oder eines Funkeninduktors mit Batterie wird vorausgesetzt. *T. G. Jellinek, F. und B. Technisches Unterrichtswerk zum Selbststudium mit rekapituliertem Lehrstoff in Fragen (Methode Strigl). Allgemeine Elektrotechnik. Wien VI, M. Stern. 174 S. Fr. 6. 80.*

Die Verfasser versprechen, Leute, die nur elementare Vorbildung besitzen, durch Selbststudium dieses Buches in das Gebiet der Elektrotechnik einzuführen; das Buch scheint aber eher für die speziellen Zwecke eines Privat-institutes für Elektrotechnik zugeschnitten zu sein. Es behandelt in vierzehn Kapiteln das Wesentlichste aus Elektrizitätslehre und Elektrotechnik. Dabei ist allerdings von jeder eingehenderen Erklärung physikalischer Vorgänge abgesehen; die Erscheinungen werden als Tatsachen registriert, etwa unter Hinweis auf andere Gebiete der Physik, die, wie angekündigt, in ähnlichen Lehrgängen behandelt werden sollen. Maschinen und Apparate sind in ca. 300 Figuren dargestellt, die zumeist Katalogen elektrotechnischer Firmen entnommen sind; kurze Beschreibungen orientieren über Einrichtung und Funktion der Apparate. Am Schluss eines jeden Kapitels ist dessen Inhalt in zahlreichen Fragen rekapituliert. Werden die Antworten auf diese Fragen von einem tüchtigen Lehrer mit dem Studierenden gründlich besprochen, so kann das Buch ein ordentliches Wissen auf seinem Gebiet vermitteln. *H. St. Grimsehl, E. Lehrbuch der Physik zum Gebrauch beim Unterricht, bei akademischen Vorlesungen und zum Selbstunterricht. I. Aufl. 1296 Fig. und 2 farb. Tafeln. Leipzig und Berlin. 1912. B. G. Teubner. 1262 S. gb. Fr. 21. 50.*

Wie zu erwarten war, ist der ersten Auflage von Grimsehl's Physik rasch die zweite gefolgt. Trotzdem ist diese kein unveränderter Abdruck. Eine Neubearbeitung haben namentlich die Abschnitte Flugmaschine und Meteorologie sowie viele Teile der Optik und der Elektrizität erfahren, so dass das Buch um 200 Seiten gewachsen ist und 205 neue Figuren aufweist. Dadurch ist Grimsehl's Physik noch in erhöhtem Masse zum unentbehrlichen Handbuch nicht bloss des Studierenden sondern namentlich auch des Lehrers geworden. Absolute Zuverlässigkeit, klare, originale Darstellung im Anschluss an vom Verfasser selbst gestaltete Versuchsreihen, charakteristische Zeichnungen werden dem Buche neue Freunde zuführen. Es ist ein vorzügliches Werk. *T. G.*

Gruner, Paul, Dr. Kurzes Lehrbuch der Radioaktivität. Bern, A. Franke. 119 S. 3 Fr.

Vom selben Verfasser erschien vor fünf Jahren als Beilage zum Programm des freien Gymnasiums Bern: „Die radioaktiven Substanzen und die Theorie des Atomzerfalls.“ Das vorliegende Buch ist die vollständig umgearbeitete zweite Auflage jener Schrift. Es ist zu einem Lehrbuch der Radioaktivität geworden, das jedem Studierenden der Naturwissenschaften und jedem, der sich für das Gebiet der neueren Strahlungen interessiert, warm empfohlen werden kann. — In der historischen Einleitung wird dargestellt, wie nach der 1895 erfolgten Entdeckung der Röntgenstrahlen andere Strahlungen untersucht wurden, wie dabei neue Untersuchungsmethoden geschaffen wurden, die dann wieder und wieder zu neuen Entdeckungen führten. Im zweiten Abschnitt werden die Strahlungserscheinungen analysiert und speziell die Eigenschaften der α -, β - und γ -Strahlen des Radiums näher untersucht. Der dritte Abschnitt bringt Wesen und Theorie des Umwandlungsprozesses radioaktiver Körper, wobei auch eingehender auf die mathematische Formulierung dieser Theorie eingetreten wird. Als Folgerung dieser Untersuchungen werden mittlere Lebensdauer und Energiegehalt von Radium und Uran berechnet. In Abschnitt IV sind die bis jetzt als radioaktiv erkannten Körper einzeln besprochen. Der Anhang bringt schliesslich noch eine Übersicht über die vorhandenen Messmethoden und -Apparate. — Das Buch ist recht anregend geschrieben. Es umfasst alle Erscheinun-

gen seines Gebietes, die bis Ende 1910 bekannt waren und erfüllt wirklich den laut Vorrede erstrebten Zweck, „trotz seiner Kürze über alle wichtigen einschlägigen Fragen Auskunft zu geben“.

Dr. S. Stahl, Ernst, Dr. Die Blitzgefährdung der verschiedenen Baumarten. Jena 1912. Gust. Fischer. 75 S. Fr. 2. 85.

Die reiche Literatur, die der Verfasser, Professor der Botanik in Jena, zu der interessanten Untersuchung heranzieht, zeigt das Interesse, das die Blitzgefährdung der Bäume gewährt. Es ist in der Tat interessant zu sehen wie sich die Bäume je nach Struktur der Blätter, Rinde, Wipfel usw. dem Blitz gegenüber verhalten. Unter den Beiträgen zur Lösung dieser Frage ist u. a. auch die Arbeit von Cl. Hess: Über die Pappel als Blitzableiter (Frauenfeld 1896) zitiert. Wie die Untersuchung zeigt, ist das Problem keineswegs so einfach. Die praktischen Folgerungen fasst der Verfasser in einem kurzen Schlusskapitel zusammen. *Bohn Heinrich, Professor am Dorotheenstädtischen Realgymnasium zu Berlin. Grundriss der Physik. Leipzig-Quelle & Meyer. 259 S. fr. 3. 85.*

Das Buch ist für preussische Realschulen bestimmt. Aus Versuchen mit möglichst einfachen Apparaten werden die physikalischen Gesetze anschaulich und klar abgeleitet. Für die Schüler scheint es mir etwas hoch gehalten und fast zu umfangreich; dagegen wird es dem Lehrer auch bei uns gute Dienste leisten. *Dr. F. W.*

Rebenstorff, H., Physikalisches Experimentierbuch. II. Teil. Mit 87 Abbildungen im Text. 2. Band von Dr. Schmid's naturwissenschaftlicher Schülerbibliothek. Leipzig und Berlin. 1912. B. G. Teubner. 178 S. gb. 4 Fr.

Dem ersten Teil des Experimentierbuches ist rasch der zweite Schlussteil gefolgt, der die Anfangsgründe der Physik voraussetzt und sich an reifere Schüler wendet. Das ganze Gebiet der Physik ist der Altersstufe entsprechend berücksichtigt, etwas knapp allerdings der Galvanismus. Mit Vorliebe wird auf Dinge eingetreten, die der Unterricht nicht immer berücksichtigen kann. Anregung zu gründlichem Beobachten und Denken, Fertigkeit in der Ausführung einfacher Versuche und der Herstellung der erforderlichen Apparate sind die Ziele, die das Buch anstrebt. Auch der Lehrer wird manche Anregung darin finden. *Th. G.*

Witting, E. Physikalische Experimente für Knaben mit selbsthergestellten Apparaten. 3. Bd. Ravensburg. Otto Maier. 91 S. Fr. 1. 10.

Knaben, die Freude am Experimentieren haben und sich hiezu einfache Hilfsmittel selbst herstellen wollen, finden in den Bändchen anregende, im Plauderton gehaltene Anleitung. *T. G.*

Mathematik.

Mathematische Bibliothek von W. Lietzmann und A. Witting. Leipzig. B. G. Teubner. Je krt. Fr. 1. 10.

Einem stärker sich zeigenden Interesse für Mathematik entgegenkommend, bringt die „Mathematische Bibliothek“ Einzeldarstellungen mathematischer Teilgebiete. So behandelt in Bd. I (94 S.) *E. Löffler: Ziffern und Ziffernsysteme der Kulturvölker in alter und neuer Zeit.* Die Zahlzeichen der Babylonier, Ägypter, Griechen, die römischen und indischen Ziffern, die Zahlzeichen der semitischen Völker, der Chinesen und Japaner werden vorgeführt und erklärt. In Bd. II. *H. Wieleiner: Der Begriff der Zahl* verfolgt der Verfasser die logische Weiterbildung der Zahl bis zu den imaginären Zahlen, dabei stets die historische Entwicklung mitberücksichtigend. Bd. III. *W. Lietzmann: Der pythagoräische Lehrsatz* (72 S. mit 44 Fig.), berührt ein Thema, dem jeder Leser Interesse entgegenbringt. Ist schon die Zahl der Beweise und ihre historische Feststellung interessant, so wird das Büchlein noch wertvoller durch die Beziehungen, die es zwischen den verschiedenen Gebieten der Mathematik an diesem Beispiel erhellt. Die handlichen Bändchen verdienen die Aufmerksamkeit der Freunde mathematischen Denkens.

Morf, E. Les Mathématiques dans l'Enseignement commercial suisse. Genève 1912. Georg & Cie. 68 S. 2 Fr.

Heft 6 der Berichte über den mathematischen Unter-

richt in der Schweiz, herausgegeben durch die internationale mathematische Unterrichtskommission (Redaktion Prof. Fehr, Genf) gibt ein Bild des mathematischen Unterrichts an den kaufmännischen Fortbildungsschulen, untern und obere Handelsschulen, Verkehrsschulen usw., soweit es sich aus Programm und Prüfungsaufgaben konstruieren lässt. Diese Aufgaben zeigen den Masstab und das Ziel für die einzelnen Anstalten. Angaben über Lehrmittel, Stellung der Lehrer usw. ergänzen das Bild.

J. Rüefli, Seminarlehrer. *Lehrbuch der ebenen Trigonometrie*, nebst einer Sammlung von Übungsaufgaben. 4. umgearbeitete Auflage. A. Francke, Bern. 112 S. gb. 2 fr.

Die 4. Auflage dieses Buches unterscheidet sich ganz wesentlich von den früheren und entspricht nun wohl in allen Teilen den Wünschen der überwiegenden Mehrzahl der schweizerischen Mathematiklehrer. Sehr zu begrüßen ist, dass zu Anfang mit den trigonometrischen Funktionswerten selbst und nicht wie früher gleich mit ihren Logarithmen gerechnet wird und dass nun die Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks der Goniometrie vorangeht. Ferner wird bei der Erweiterung des Begriffs der trigonometrischen Funktionen der Koordinatenbegriff konsequenter benutzt als früher. Endlich enthält das Buch in einem neuen Abschnitt Aufgaben über Maxima und Minima. — Das Buch hat durch die Umarbeitung sehr gewonnen und nimmt in der neuen Gestalt unter den Lehrbüchern der Trigonometrie eine erste Stelle ein. Die Änderungen sind allerdings von so einschneidender Bedeutung, dass von einer Benutzung der 4. neben früheren Auflagen in derselben Klasse nicht die Rede sein kann. — Hätte der Verfasser bei der Aufzählung der Werke, die ihm bei der Neubearbeitung seines Buches Anregung geboten haben, nicht auch die Trigonometrie von Bützberger zitieren dürfen? **C. B. Sturm**, *A. Geschichte der Mathematik* bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts (Sammlung Götschen, Bd 220). II. Aufl. Leipzig 1912. J. Götschen. 156 S. gb. Fr. 1. 10.

Zum erstenmal erschienen das Büchlein im Jahr 1906. Durch Weglassung des Inhaltsverzeichnisses der Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften wurde die Erweiterung der Behandlung des 18. Jahrhunderts möglich, wie sie die neuen Forschungen, die auch in den übrigen Teilen der Schrift bemerkbar sind, erforderten. Das Büchlein ist recht übersichtlich, die beigegebenen Figuren und Problemlösungen aus früherer Zeit sind nicht bloss für den Mathematiker vom Fach, sondern für jeden Lehrer interessant. Wir sehen daraus, wie sich die mathematische Wissenschaft erweitert und vertieft und wie nah sich Vergangenheit und Gegenwart in manchen Problemen berühren.

Grossmann, M., Prof. Dr. Einführung in die *Darstellende Geometrie*. 2. Auflage. Basel, 1912. Helbling & Lichtenhahn. 92 S. und Figurenheft. gb. Fr. 2. 80.

Die zweite Auflage ist eine völlige Umarbeitung der ersten. Durch die Beifügung eines Figurenheftes eignet sich nun das Werk auch zum Selbststudium und durch die Aufnahme von 80 Übungsaufgaben ist die Möglichkeit geboten, direkt im Anschluss an das Buch die Lehre einzüben und zu vertiefen und die Schüler zu selbständigem konstruktivem Arbeiten zu erziehen. Axonometrie, Zentralprojektion und projektive Eigenschaften der Kegelschnitte usw. gehen über die Forderungen des Aufnahme-regulativs der Eidg. Techn. Hochschule hinaus und wurden mit Rücksicht auf den Lehrplan der oberen Realschule Basel aufgenommen. Von wenig Büchern gilt wie hier das Wort: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister.“ Der Verfasser legt das Hauptgewicht auf das Wesentliche und Wichtige; alles Nebensächliche wird in den Übungen untergebracht oder ganz unterdrückt. Durch die Zerlegung des Stoffes in einzelne Aufgaben wird grosse Übersichtlichkeit erreicht und die Möglichkeit geschaffen, die Schüler zu intensiver Mitarbeit heranzuziehen. Die Darstellungsart ist durchaus wissenschaftlich. Die Ausstattung ist vorzüglich, der Preis im Vergleich mit andern Lehrbüchern dieses Faches sehr niedrig. Wir wünschen dem Buche weiteste Verbreitung. Möge es nach und nach an allen auf die Eidg. Techn. Hochschule vorbereitenden Anstalten eingeführt werden, damit

wenigstens auf diesem Gebiete eine gewisse Einheitlichkeit des mathematischen Unterrichtes an Stelle des heutigen Wirrwarrs tritt.

Laager, F., Dr. *Methodisch geordnete Sammlung von Aufgaben* zu einem einfachen Lehrgang der ebenen Trigonometrie. Zürich-Oberstrass. Speidel. 24 S.

Die vorliegenden Aufgaben sind so einfach, dass ein selbständiges Arbeiten des Schülers möglich sein sollte, wodurch gründliches Verständnis und Beherrschung der Elemente der ebenen Trigonometrie sicher gefördert werden. Die Sammlung kann im Anfangsunterrichte ganz gut verwendet und deshalb hierfür empfohlen werden.

Laager, F., Dr. *Planimetrische Konstruktions-Aufgaben*. Untere Stufe, geeignet für Sekundar-, Mittelschulen etc. 2. Aufl. Zürich-Oberstrass. Speidel. 47 S.

Es handelt sich hier um eine Sammlung einfacher Konstruktionsaufgaben aus dem planimetrischen Unterricht der Sekundarschule und untersten Klassen der Mittelschulen. Die Fundamentalkonstruktionen und geometrischen Örter, welche ein systematisches Lösen der gestellten Aufgaben ermöglichen, finden sich jeweils an der Spitze derjenigen Gruppen, für die sie erstmals in Betracht kommen. Der Schüler wird dadurch daran gewöhnt, die Lösungen durch Überlegen und nicht durch Erraten zu suchen. Das empfehlenswerte Heftchen wird mancherorts gute Dienste leisten.

Hess Adolf. *Trigonometrie für Maschinenbauer und Elektrotechniker*. Ein Lehr- und Aufgabenbuch für den Unterricht und Selbstunterricht. Berlin, Jul. Springer. 128 S. fr. 3. 85.

Von den verschiedenen elementaren Trigonometrie-Büchern erscheint mir dieses Buch für Gewerbeschulen am besten geeignet. Zu diesem Urteil komme ich, nachdem ich das Buch ein Jahr mit gutem Erfolg in Gewerbeschulclassen gebraucht habe. Ich empfehle es deshalb warm.

M. Zwicky. *Grundriss der Stereometrie*, nebst Übungsaufgaben. 3. Auflage hsg. von G. Wernly. Bern, A. Francke, 1911. 72 S. gb. fr. 1. 60.

Die neue Auflage des klaren und kurzen Zwicky'schen Leitfadens ist, abgesehen von einigen Berichtigungen und Ergänzungen, ein unveränderter Abdruck der zweiten Auflage. Das Buch fasst die Hauptgedanken, die im Stereometrieunterricht über die allgemeine Lage von Punkten, Graden und Ebenen, über Polyeder und runde Körper, über Oberflächen- und Volumenberechnung entwickelt zu werden pflegen, in knapper, übersichtlicher Form zusammen. Für die Bedürfnisse des Gymnasiums dringt der Grundriss vollkommen weit genug vor. Die Realschule, die ihre Schüler für das Studium der darstellenden Geometrie vorbereitet, wird einige Ergänzungen anbringen müssen; denn von den unendlich fernen Raumelementen, von der Punkt-, Achsen- und Plansymmetrie und der allgemeinen Rotationsfläche ist in dem Buche nicht oder nicht ausführlich genug die Rede. Für eine weitere Neuauflage möchten wir den Herausgeber auf die Figuren Seite 10, 36, 38 und 39 aufmerksam machen. In jeder dieser Figuren ist eine Ebene und ein in ihr liegender Kreis dargestellt. Wie wir, wird auch der Verfasser im Unterricht die Ebene durch einen rechteckförmigen Pappeckel ersetzen. Das abzubildende Gebilde ist also ein Rechteck und ein in seiner Ebene liegender Kreis, die Parallelprojektion somit ein Parallelogramm (ev. eine spezielle Form) und eine Ellipse. Die zu den Parallelogrammseiten parallelen Ellipsendurchmesser sind konjugiert, was in den genannten Figuren nicht zutrifft. So wie die Figuren gezeichnet sind, ist die Projektionsrichtung für Rechteck und Kreis nicht dieselbe. — Trotz dieser Aussetzung empfehlen wir das Buch, dessen Vorzüge wir aus eigener Erfahrung kennen, aufs wärmste.

Henseling, Robert. *Sternbüchlein* für 1911. Stuttgart. Kosmos (Frankh). 82 S. 8^o kart. 1 Fr. Dr. A. A.

Das Büchlein gibt in 42 Seiten eine gedrängte Übersicht über die Bewegungen und Erscheinungen am Sternhimmel. Im zweiten Teil enthält es je eine Sternkarte für den 15. des Monats mit Angabe der sichtbaren Sterne usw.

Fortbildungsschule.

Opprecht, K. *Gewerbliches Rechnen.* Aufgabensammlung zum Gebrauch an Fortbildungsschulen und Fachschulen für Mechaniker. 2. Aufl. Aarau. Erwin Meyer. 234 S. gb. 3 Fr.

Zum Beginn des Wintersemesters machen wir auf diese Aufgabensammlung aufmerksam, die so recht aus der Werkstatt, insbesondere der Mechaniker, hervorgegangen ist. Hier haben wir nicht „erdachte“, sondern wirklich aus der Praxis genommene Beispiele, und dazu in einer Vielseitigkeit, wie sie das Leben bietet. Wer nicht im Beruf steht, wird sich über die Reichhaltigkeit der Ausdrücke wundern, der Jüngling, der in der Werkstatt arbeitet, wird sich ihrer freuen und sofort einsehen, dass hier Nützliches und Wirkliches gerechnet wird. Darin liegt Anziehungskraft und Ansporn zur Anstrengung. Das Buch verdient warme Empfehlung; es dürften auch in Mittelschulen und im Seminar etwa Aufgaben daraus zur Lösung kommen.

Jakob, Ferd. *Buchhaltung nach vereinfachtem amerikanischen System.* Herausgegeben für gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen. Bern. Böhler & Cie. 2. Auflage. 32 S. 50 Rp., in Partien billiger.

Wir anerkennen die fleissige Arbeit des Verfassers, doch möchten wir bezweifeln, ob das „vereinfachte System“ mit seinen 13 Konten im Journal sich für unsere gewöhnlichen Fortbildungsschüler eignet. Für kaufmännische Schulen ist das Werklein zu empfehlen.

Spreng, A. *Postscheck- und Giroverkehr, Schweizerische Nationalbank, Erwerbsgesellschaften.* II. Auflage. Bern. Böhler & Cie. 16 S. 30 Rp., in Partien billiger.

Allen Fortbildungsschullehrern und Geschäftsleuten warm zu empfehlen. Der geringe Preis empfiehlt besonders auch die Abgabe an die Schüler.

Müller, Friedrich. *Wirtschaftslehre und Handelskunde.* 3. Aufl. von Ed. Glück. Nürnberg, Friedr. Korn. 68 S. Fr. 1.35.

Der Leitfaden ist ganz auf reichsdeutsche Verhältnisse zugeschnitten. Zu begrüssen sind die Anhänge über Wertpapiere, Fremdwörter, Abkürzungen und Posttarife. Wirtschaftslehre auf 22 Seiten und Handelskunde auf 26 Seiten sind recht übersichtlich geordnet. Das Werklein kann zur Vergleichung empfohlen werden.

Letau, Wilhelm, Dr. *Der goldene Boden des Handwerks und der heutige Handelsstand.* Wiesbaden, Emil Albright. 200 S. Fr. 2.50.

Um dem allzu grossen Zudrang zur Schreibstube und dem Lehrlingsmangel im Handwerk zu steuern, will der Verfasser die Eltern auf die Aussichten des Handwerkslehrlings aufmerksam machen. Er tut das sehr breit und wenig gründlich. Die Schrift reizt unwillkürlich zur Vergleichung mit „unserm Hug“. Die Entscheidung fällt nicht schwer. Was der Abschnitt „Die Erteilung eines Doktor-Ingenieurs durch die technischen Fachschulen Deutschlands“ mit dem einfachen Handwerk zu tun hat, ist dem Rezensenten nicht recht verständlich.

Weller, M. *Zum Handarbeitsunterricht für Mädchen.* Heft 1 bis 4. Hamburg 1911. H. Kampen.

Wie Kinder anzuleiten sind, die einfachen Garderobegenstände verständnisvoll anzufertigen, wird hier in überaus anschaulicher, für die Kinder leicht fasslicher und anregender Art gezeigt. Arbeitslehrerinnen und Mütter werden aus den vier Heftchen manche Anregung schöpfen können.

Verschiedenes.

Velhagen und Klasings Volksbücher. Nr. 53 bis 57. Bielefeld. Velhagen & Klasing. Je 80 Rp.

Wiederum köstliche Hefte mit prächtigen Illustrationen. Da schildert uns Dr. R. Geerds in Nr. 53 *Ernst Moritz Arndt* und seinen bewegten Lebenslauf. Dr. Hans Jantzen gibt (Nr. 54) das Bild des unvergleichlichen *Michelangelo* und mit dem Lebensgang des Mannes zugleich ein interessantes Zeitbild. 26 Abbildungen (vier farbige) unterstützen den Text. — Ein geologisch und kulturhistorisch eigenartiges Stück Welt enthält Nr. 55: *Alfred Wien, Die Insel Rügen.* Immer schaut man die Felsen, Dünen und Siedelungen (39 Abb.) gerne wieder — Eine in Wort und

Bild reizende Darstellung von *Südtirol* bringt Dr. A. von *Trenini* in Nr. 56. Verlockend schön sind die 54 Illustrationen in Nr. 57: *Das Landhaus* von A. Wentscher. Auch wer kein solch Haus sein eigen nennt, hat seine Freude daran. Hübsche Geschenkhefte. Eine prächtige Sammlung.

Die Schweiz. Illustrierte Halbmonatsschrift. Zürich. Verlag der Schweiz. Vierteljahr Fr. 3. 50.

Mit Beginn des Winters empfehlen wir diese Zeitschrift zur Lektüre. Sie fährt rüstig fort, uns mit den heimischen Künstlern der Feder, des Stiftes und des Meissels bekannt zu machen. Neben Erzählungen von J. Bosshart (Christoph) und A. Zwicky (Tapfere Herzen), Gedichten von Trabold H. Kupfer, M. Lienert u. a., historischen, literarischen und aktuellen Artikeln bringen die letzten Hefte schöne Reproduktionen von Hannah Egger (farbige Holzschnitte), A. Ryffel, M. Josef de Sury, Ernst Schweizer als Kunstbeilagen und zahlreiche Textillustrationen. Die beigegebene politische Rundschau gewinnt mehr und mehr an Gehalt. **Schwyzerhüsi.** Liestal. Expedition des Schwyzerhüsi. Jährlich 5 Fr.

Dieses Sonntagsblatt ist redlich bemüht, durch gute Erzählungen, Schilderungen aus Heimat und Fremde, Gedichte und eine reiche Illustration guten, gesunden, etwas bodenständigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung zu bieten. In dem Heft, das vor uns liegt, finden wir eine Novelle von Zahn, eine Erzählung von Marie Walden, einen Abschnitt aus dem Leben der Vögel von Ramseyer, das Bild: die Tagsatzung zu Stans von H. Bosshard usw. Wir empfehlen den neuen Jahrgang.

Wunderlich, Th. *Kalender und Taschenbuch für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen.* 20. Jahrgang. I., II. und III. Ludwig Degener. Fr. 2.70.

Der erste Teil ist ein Kalendarium mit allerlei interessanten Tabellen, Stundenplänen, Schülerverzeichnissen usw., wie die Lehrer das gern wünschen. Der zweite Teil ist rückblickender Natur und bringt reichliche Literaturangaben. Im dritten Teil sind Gesetze, Verordnungen über den Zeichenunterricht gesammelt, die den Lehrer des Zeichnens interessieren.

O mein Heimatland 1913. Ein Kalender fürs Schweizervolk von E. Neuschwander. Bern. G. Grunau. Fr. 1.75.

Wiederum ein guter Zug! Künstlerisches Empfinden und Kraft reckt sich in den Illustrationen von Balmer, Buri, Münger, Bieler, Itchner, Kreidolf u. a. Porträts wie die von Albert Welti, Viktor Widmann interessieren dazu noch durch die Persönlichkeit, die sie darstellen. Ansprechend, voll sinnigen Reizes sind die Erzählungen (von J. Bosshart, Huggenberger, Hahn u. a.) und Gedichte von J. Reinhart, M. Lienert, S. Hämmerli. Darunter sind Perlen. Wie ergreifend ist die Geschichte Glück von J. Bosshart! Die Biographien von Widmann und Balmer wird jeder gerne lesen. Fast hätten wir noch der Lobsprüche und Vignetten von Stumpf (1513) vergessen, die das Kalendarium zieren.

Schweizer Heim-Kalender. Volkstümliches Jahrbuch für 1913. Hsg. von Oskar Frei. Zürich. Arnold Bopp. 1 Fr.

Der sechste Jahrgang ist wiederum gut und volkstümlich. Kernhafte Erzählungen von J. Bosshart, S. Gfeller, J. Reinhart, Marie Frei-Uhler, Gedichte von M. Lienert, A. Huggenberger, J. Frei, Schaer u. a., Artikel von O. v. Greyerz (Volkslied), Durisch (Volksfeste), Barth (staatsbürgerliche Erziehung), Pfr. Etter (Ausländerfrage), Lebensbilder (Albert Welti, Aug. Bösch, Dr. Bähler), historische und geographische Darstellungen (Wil, Lichtensteig), Totenschau usw. bieten einen gesunden, vielseitigen Lesestoff. Die feinen Illustrationen — ein Farbenbild von Wieland, Reproduktionen von A. Welti, A. Bösch, Bilder aus Wil und Lichtensteig — und ein gutes Kalendarium kommen hinzu.

Klassenlektüre, Primarschule 2.—6. Kl. *Der Kinderfreund* (Schweiz. Schülerzeitung). No. 7: Wie das Finklein das Bäuerlein im Scheuerlein besucht (Güll). Die lustigen Murmeltierchen (M. Berg). Warum es diesen Sommer immer regnete (R. Egli). Ach, wer doch das könnte (V. Blüthgen). (Bern, Böhler, 1,50 Fr. jährl.)